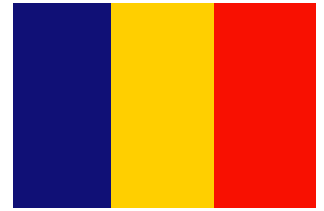


Centru



Informationen der Partnerschaftsbeauftragten des Landes Brandenburgs für die Region Centru

Rumänien

Schon der Name Rumäniens mit seinem Bezug auf das antike Rom verweist auf Ursprung und Orientierung des südosteuropäischen Volkes, das im Spannungsfeld der Großmächte Byzanz bzw. Osmanisches Reich, Russland und Österreich über Jahrhunderte die Verbindung zum Westen suchte. Im 20. Jahrhundert durchlief das Land alle Formen der Herrschafts- und Regierungsgewalt - vom Feudalstaat über die nationalkommunistische Diktatur bis zur Demokratie - im Schnelldurchlauf.

Die Mehrheit der Bevölkerung sind Rumänen (89,5%). Die größte Minderheit stellen die Ungarn (Magyaren), die überwiegend in Siebenbürgen leben. Die zweitstärkste Minderheit bilden die Roma. Auch sie waren Opfer der restriktiven Minderheitenpolitik des Ceaușescu-Regimes, leben aber auch nach der Demokratisierung immer noch am Rand der rumänischen Gesellschaft. Der Anteil der deutschstämmigen Bevölkerung (vor allem Siebenbürger Sachsen und Banater Schwaben) ist durch die starke Auswanderung besonders nach 1989 inzwischen auf weniger als 1% gesunken.

Rumänien gehört zu den dünn besiedelten Staaten Europas. Die größte Bevölkerungsdichte haben das Hügelland am Gebirgsrand, Siebenbürgen, und das Donautiefland mit dem Ballungsgebiet Bukarest, der einzigen Millionenstadt des Landes. Infolge der Auswanderung nach der politischen Wende und einer sinkenden Geburtenrate ist die Einwohnerzahl leicht rückläufig.

Nach der Verfassung von 1991, die 2003 revidiert wurde, ist Rumänien eine Republik, die nach französischem Vorbild präsidentielle und parlamentarische Elemente vereint. Staatsoberhaupt ist der für eine Amtszeit von fünf Jahren direkt gewählte Präsident. Eine einmalige Wiederwahl ist möglich. Der Präsident, der weit reichende exekutive Befugnisse hat, ernennt den Ministerpräsidenten und auf dessen Vorschlag die Minister. Das Parlament als gesetzgebende Gewalt besteht aus zwei Kammern. Die Abgeordnetenkammer hat 334 Mitglieder. Dem Senat



gehören 137 Senatoren an. Die Legislaturperiode für beide Kammern beträgt vier Jahre.

Wichtige Parteien in Rumänien sind:

- Partidul Social Democrat (PSD, Sozialdemokratische Partei) (vergleichbar mit SPD)
- Partidul Democrat Liberal (PD-L, Demokratisch-Liberale Partei) (vergleichbar mit CDU)
- Partidul Național Liberal (PNL, Nationalliberale Partei) (vergleichbar mit F.D.P.)
- Partidul România Mare (PRM, Großrumänische Partei)
- Uniunea Democrată Maghiară din România (UDMR, Demokratische Union der Ungarn in Rumänien)
- Partidul Noua Generație - Creștin Democrat (PNG-CD, Partei der Neuen Generation – Christdemokraten)
- Partidul Conservator (PC, Konservative Partei)
- Partidul Național Țărănesc - Creștin Democrat (PNȚCD, Nationale Bauernpartei-Christdemokraten)
- Partidul Inițiativa Națională (PIN, Partei Nationale Initiative)
- Partidul Civic Maghiar (PCM, Ungarische Bürgerpartei)

Centru

Die Region ist 34.100 km² (das sind 14,31 % Rumäniens) groß und hat ca. 2,5 Millionen Einwohner. Damit ist sie etwa so groß und bevölkerungsreich wie das Land Brandenburg. Die in Centru lebenden etwa 2,5 Millionen Einwohner machen 11,7 % der Landesbevölkerung Rumäniens aus. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte beträgt 74,6 Einw./km² und liegt damit unter dem Durchschnitt von Rumänien. Die höchste Bevölkerungsdichte wird im Kreis Brasov (111,1 Einw./km²) registriert, während die niedrigsten Werte in den Kreisen Alba (60,9 Einw./km²), Covasna (60,4 Einw./km²) und Harghita (49,3 Einw./km²) zu finden sind.

Die größten Städte sind Brasov (Kronstadt) mit 268.000 Einwohner die 8-größte Stadt Rumäniens und Sibiu (Herrmannstadt) mit 150.000 Einwohner an 15. Stelle der rumänischen Städte. Ca. 60 % der Bevölkerung leben in Stadtgebieten (in 57 Städten der Region)

Die Region ist ein künstliches Gebilde, das aus einem freiwilligen Zusammenschluss von 6 Kreisen aus dem Herzen Rumäniens (Alba, Brasov, Covasna, Harghita, Mures und Sibiu) entstand. Die gesetzliche Grundlage dafür wurde 1998 auf Drängen der EU zur Durchleitung der Strukturfonds verabschiedet.

Die Präsidenten der Kreisräte sind mit Landräten in Deutschland vergleichbar, regieren aber in größeren Territorien. Die Landräte und weitere Vertreter der Region (in Centru insgesamt 24) bilden die so genannte Regionalversammlung.

Die Regionalversammlung ist das politisch entscheidende Organ. Es entscheidet über die Auswahl von strukturfondsgeförderten Projekten entsprechend ihrer regionalpolitischen Bedeutsamkeit wesentlich mit. Der Präsident der Regionalversammlung wird für ein Jahr gewählt. Seit Mai 2009 ist es der Vorsitzende des Kreisrates von Alba, Herr Dumitrel.

Die Regionale Entwicklungsagentur Centru (ADR Centru) ist das exekutive Organ der Regionalversammlung und für die Erstellung des regionalen Entwicklungsplanes sowie für die Koordinierung der mit den Planungsprozessen zusammenhängenden Aufgaben betrauten regionalen Akteure verantwortlich. Zudem ist die ADR Centru als zwischengeschaltete Stelle für die Umsetzung des Regionalen Operationellen Programms (ROP) zuständig. Sie ist Antragnehmende Stelle für die Projekte, die im Rahmen des ROP mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert werden sollen.

Centru ist geologisch gesehen ein Plateau. Im Osten und Süden wird es durch den Karpatenbogen begrenzt. Im Westen (im Kreis Alba) befindet sich das Apuseni-Gebirge. In Centru finden sich bedeutende Methan-Reserven, Gold- und Silberlager, gefärbte und nichtmetallische Erze, Salz, Mineral- und Thermalwasser. Mehr als ein Drittel der Oberfläche ist von Wald bedeckt. Das Gebiet hat wichtige hydrographische Ressourcen. Historisch gehört die Region Centru zu



Transilvanien, war Mittelpunkt der nordöstlichsten römischen Provinz, hatte maßgeblichen Anteil daran, dass die Türken nicht bis nach Wien vorrücken konnten und gehörte der k.u.k. Monarchie an.

Die Landwirtschaft ist relativ gut entwickelt, der Qualitätsweingut (u.a. das Weingut Jidvej) bildet ein wichtiges Standbein. Die Lebensmittelindustrie kann auf eine lange Tradition verweisen.

2005 wurden ungefähr 11,9 % des BIP Rumäniens im Herzen von Transilvanien erzeugt. 2006 betrug das BIP pro Kopf in Centru 4.725 €. Ungefähr 45 % des BIP der Region Centru wurde im Dienstleistungssektor (39,3 % der Beschäftigung), 35 % im Industrie und Baugewerbe (34 % der Beschäftigung) und 12 % durch die Landwirtschaft (26,7 % der Beschäftigung) erzeugt. Nur zwei der sechs Kreise hatten 2005 ein niedrigeres BIP pro Kopf als der nationale Durchschnitt (diese sind Harghita mit 93,49 % und Covasna mit 96,74 %), die anderen vier Kreise lagen über den Durchschnitt des Landes: Alba: 104,62 %, Mureş: 108,87 %, Sibiu: 125,59 % und Brasov: 134,55 %.

Trotz des hohen BIP pro Kopf ist das durchschnittliche Gehalt in der Region niedriger als der nationale Durchschnitt. Die Arbeitslosenquote schwankte im Jahre 2007 (4,9 % im Durchschnitt für die Region Centru) von 3,2 % im Kreis Sibiu bis zu 7,2 % im Kreis Covasna. Während die Arbeitslosigkeit im Laufe der letzten Jahre abnahm, blieb das Arbeitsplatzangebot in Centru fast unverändert. Eine große Gefahr für einen weiteren Aufschwung der Region liegt in der hohen Zahl der Abwanderungen von qualifizierten Arbeitskräften und Spezialisten ins Ausland.

Die Transportinfrastruktur sowohl Schiene als

auch Straße ist gut entwickelt. Durch die Region geht ein Grossteil des Transitverkehrs zwischen West- und Südosteuropa (z. B. Deutschland-Türkei/Naher Osten). In der Region gibt es zwei Flughäfen (Târgu-Mureş und Sibiu). Ein dritter Flughafen soll in Brasov bis 2011 gebaut werden. Die Region Centru verfügt über 6 staatliche Universitäten, darunter die internationale renommierte Transilvania-Universität in Brasov. Die gute fachliche Ausbildung in Bereichen Maschinenbau, Elektronik, Elektrotechnik, Informatik gepaart mit ausgezeichneten Sprachkenntnissen zieht nach wie vor in- und ausländische Investoren in die Region.

Rumänien beginnt mit einer systematischen touristischen Entwicklung. Dabei steht sowohl das Potential am Schwarzen Meer als auch in den Bergen im Zentrum der Verbesserung der Hotel-dienstleistungen. Regionale Entwicklungs- und Aktionspläne sollen den rumänischen Tourismus für In- und Ausländer erheblich attraktiver gestalten. In der Region Centru heißt das vor allem, die Besonderheiten zu erkennen und richtig zu nutzen – zum Beispiel weniger auf Massentourismus zu setzen, sondern die Eigenarten der Natur- und Kulturlandschaften individuell zu vermarkten: reizvolle Landschaften, wichtige Kulturdenkmäler wie die Kirchenburgen der Siebenbürger Sachsen als Ausdruck einer Architektur, in deren Zentrum der evangelische Glaube stand: „Eine feste Burg ist unser Gott, eine gute Wehr und Waffen.“ Aber auch Vlad Țepeş als Vorbild für den Dracula-Erfolgsroman von Bram Stoker gibt den Siebenbürgischen Wäldern ein besonderes Flair, das durch die großen Zahlen frei lebender wilder Tiere wie Bären in seiner Attraktivität für Abenteuer-touristen noch verstärkt wird.

Rumänien in Zahlen

- Fläche: 237.500 km²
- Verwaltung: 41 Bezirke und Hauptstadt
- Bevölkerung: 21,547 Mio. Einw.: 89,5 % Rumänen, 6,6 % Ungarn, 2,5 % Roma, sowie Deutsche, Ukrainer, Russen, Türken
- Bevölkerungsdichte: 94 Einw./km²
- Sprachen: Rumänisch, (regional Ungarisch, Deutsch)
- Religionen: 87 % orthodoxe Christen, 7 % Protestanten, 5 % Katholiken
- Währung: 1 Leu (l) = 100 Bani
- Kurs: 1 EUR = 4,2158 LEU (08.07.09)
- BIP: 120 Mrd. EUR (2007)
- Wachstumsrate des BIP*: 8,5 % (2007)
- Anteile am BIP: Landwirtschaft 10 %, Industrie 35 %, Dienstleistungen 55 %
- Inflationsrate: 6,3 % (2008)
- Landwirtschaftliche Nutzfläche: 42,9 %
- Bewaldet: 64 000 km²
- Rohstoffe: Braunkohle, Kohle, Salz, Eisenerz, Bauxit, Kupfer, Blei, Zink, Erdöl, Methan

* BIP = Bruttoinlandprodukt

Alba

Kreisstadt: Alba Iulia

Gebiet: 6,242 km²

Bevölkerung: 382.747 Einwohner

Dichte: 61 Pers./km²

Rumänen - 90.4 %; Ungarn - 5.4 %; Roma - 3.7 %; Deutsche - weniger als 0.3 %

Kreispräsident: Ion Dumitrele (PDL)

Alba hat 4 Städte, 7 Kleinstädte und 68 Kommunen.

Im Nordwesten befindet sich das Apuseni Gebirge. Im Süden befindet sich die nordöstliche Seite der Parâng Berggruppe, die Şureanu-Berge und das Cindrel Gebirge. Im Osten gibt es vor allem tiefe und breite Täler. Die drei Hauptelemente werden durch die Mureş getrennt. Die Hauptflüsse sind Mureş, Târnava, Sebeş und Arieş.

Die vorherrschenden Industriezweige sind:

- Nahrungsmittelindustrie
- Textilindustrie
- Holzindustrie
- Metallverarbeitung
- Papier- und Verpackungsmaterialindustrie
- Chemische Industrie

Die in Alba genutzten Bodenschätze sind Metalle (Gold, Silber, Kupfer), Salz und Marmor, Granit, usw.



Braşov

Kreisstadt: Braşov (Kronstadt)

Gebiet: 5.363 km²

Bevölkerung: 589.028 Einwohner

Dichte: 110 Pers./km²

Rumänen - 87.25%; Ungarn - 9%, Roma - 3%
Deutsche - 0.75%

Kreispräsident: Aristotel Căncescu (PNL)

Braşov umfasst 4 Städte, 6 Kleinstädte und 48 Kommunen.

Im Süden gibt es die Karpaten (die Südlichen Karpaten und die Östlichen Karpaten) mit dem Făgăraş, dem Bucegi, Piatra Mare, Piatra Craiului und Postenăvaru. Im Osten befindet sich die Braşov-Senke. Im Nordosten durchzieht der Geisterwald - Munţi Persani - den Kreis. Die Nord- und Westseite des Kreises wird durch den Olt Fluss durchquert.

Die vorherrschenden Industriezweige sind:

- Metallverarbeitende-, Holz- und Autoindustrie
- Chemische Industrie
- Bauindustrie
- Nahrungsmittelindustrie.

Der Kreis Brasov verfügt über gute touristische Angebote (Wintertourismus, Kulturtourismus).



Covasna

Kreisstadt: Sfântu Gheorghe

Gebiet: 3.710 km²

Bevölkerung: 222.449 Einwohner

Dichte: 60 Pers./km²

Ungarn - 73.79 %; Rumänen - 23.28 %; Roma - 2.68 %

Kreispräsident: Tamas Sandor (UDMR)

Covasna hat 2 Städte, 3 Kleinstädte und 40 Kommunen.

Mitten im Karpatenbogen gelegen gibt es viele Sehenswürdigkeiten und Naturschauspiele. Über 350 Wasserquellen und mehrere Schwefelhöhlen sowie ein Vulkansee bieten vielerlei Abwechslung. Die Stadt Covasna ist ein bekannter Kurort Rumäniens – spezialisiert auf Herz- und Kreislaufkrankungen.

Bestimmend für die Geografie des Kreises sind die Ostkarpaten. Der Hauptfluss ist der Olt, an seinem Ufern liegt auch die Kreisstadt.

Die vorherrschenden Industriezweige sind:

- Holzindustrie
- Textilwaren
- Elektroindustrie
- Nahrungsmittelindustrie

Die Kleinstadt Covasna ist als Kurort sehr bekannt. Covasna verfügt über gutes naturtouristisches Potential.



Harghita

Kreisstadt: Miercurea Ciuc

Gebiet: 6.639 km²

Bevölkerung: 326.222 Einwohner

Dichte: 52 Pers./km²

Ungarn - 85 %; Rumänen - 14 %; Roma - 1 % und andere.

Kreispräsident: Csaba Borboly (UDMR)

Harghita umfasst 4 Städte, 5 Kleinstädte und 58 Kommunen.

Harghita besteht in erster Linie aus Bergen, verbunden mit den Ostkarpaten, wie dem Ciuc und den Harghita Bergen. Die Berge sind im Ursprung vulkanisch, und das Gebiet ist durch seine ausgezeichneten heißen Mineralquellen bekannt. Harghita ist eines der kältesten Gebiete in Rumänien, obwohl der Sommer ziemlich warm sein kann. Im Kreis entspringen zwei der wichtigsten Flüsse Rumäniens, die Mureș und der Olt. Im Westteil fließen die zwei Târnava Flüsse (Târnava Mare und Târnava Mică) ins Târnava Becken. Zu Harghita's natürlichen Sehenswürdigkeiten gehören der Sfanta Ana See, ein vulkanischer Krater-See, und der Lacu Roșu, ein Bergsee im Nordosten sowie die Klamm Bicazului, eine dramatische, schmale durch den Bicaz Strom gebildete Felsschlucht. Der Kreis ist für seine Kur- und Ferienorte sowie seine Mineralwasser berühmt.

Die vorherrschende Industriezweige sind:

- Holzindustrie (bis zu 30 %)
- Nahrungsmittel und Getränkeindustrie
- Textil- und Lederverarbeitung
- Metallverarbeitung, Keramikindustrie



Mureș

Kreisstadt: Târgu Mureș

Gebiet: 6.714 km²

Bevölkerung: 580.851 Einwohner

Dichte: 86 Pers./km²

Rumänen - 53,26 %; Ungarn - 39,3 %, Roma - 6,96 %, Deutsche - 0,35 %

Kreispräsidentin: Edith Emőke Lokodi (UDMR)

Mureș hat 4 Städte, 7 Kleinstädte und 91 Kommunen.

Der nordöstliche Teil des Kreises besteht aus den „Călimani - Gurghiu Bergen“ und den Subkarpaten, Teil der Inneren Ostkarpaten. Ansonsten ist Mureș durch tiefe und breite Täler gekennzeichnet.

Der Hauptfluss, der den Kreis durchfließt, ist der Mureș Fluss. Die Târnava Mare und die Târnava Mică durchqueren ebenso den Kreis.

Die vorherrschenden Industriezweige sind:

- Holzindustrie
- Nahrungsmittelindustrie
- Textilindustrie
- Glas und Keramik-Industrie
- Bauindustrie
- Musikinstrumentengewerbe

Die Kreise Mureș und Sibiu erzeugen zusammen ungefähr 50 % des in Rumänien geförderten Erdgases. Salz wird auch im Kreis abgebaut.

Ein bekannter Kurort der Region ist Sovata. Von besonderer touristischer Bedeutung ist die Stadt Sighișoara / Schäßburg - eine sehr gut erhaltene mittelalterliche deutsche Bischofsstadt (Teil der 7 Lehnstühle).



Sibiu

Kreisstadt: Sibiu / Herrmannstadt

Gebiet: 5.432 km²

Bevölkerung: 421.724 Einwohner

Dichte: 78 Pers./km²

Rumänen - 90.6 %; Ungarn - 3.6 %; Roma - 4.1 %; Deutsche - 1.6 %; Andere - 0.1 %

Kreispräsident: Martin Bottesch (Demokratisches Forum der Deutschen in Rumänien)

Sibiu umfasst 2 Städte, 9 Kleinstädte und 53 Kommunen.

Im Süden befinden sich die Südkarpaten - das Făgăraș mit mehr als 2500 m Höhe. Das Lotru- und das Cindrelgebirge machen ca. 30 % des Kreises aus. Der Olt durchquert die Berge in den Süden Rumäniens.

Die wichtigsten Flüsse, die Sibiu durchqueren, sind der Olt im Süden, der Cibin und der Târnava-Fluss im Norden.

Die vorherrschenden Industriezweige sind:

- Maschinen- und Automobilindustrie
- Nahrungsmittelindustrie
- Textilindustrie
- Holzindustrie

Den größten Bodenschatz bildet das Erdgas, besonders im Norden.

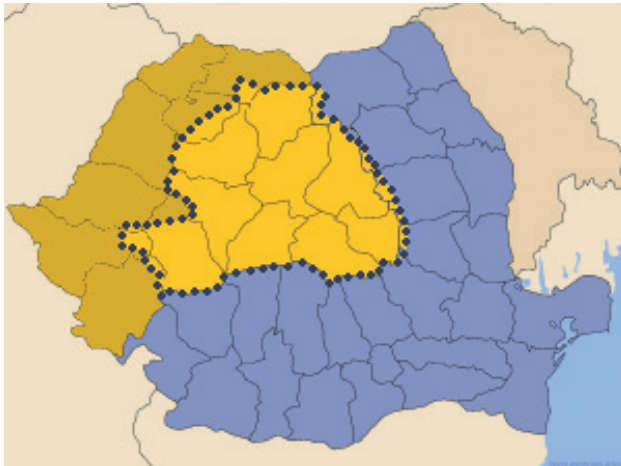
In Copșa Mică gab es große Industriekomplexe, die die Umgebung schwer mit Kohlenstoff, Schwermetalle und andere chemische Substanzen belasteten. Nach 1989 wurden viele der Industriekomplexe geschlossen, und das Gebiet erholt sich langsam.

Zum Kreis gehört Biertan mit seiner berühmten Kirchenburg. Diese wurde 1993 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt. Sie ist alljährlich der Schauplatz des sog. „Sachsentreffens“ der noch in Siebenbürgen verbliebenen Siebenbürger Sachsen.



Siebenbürgen

Siebenbürgen oder Transilvanien ist ein historisches und geografisches Gebiet im südlichen Karpatenraum mit einer abwechslungsreichen Geschichte. Es ist seit 1918/20 ein Teil von Rumänien, zuvor gehörte es zu Österreich-Ungarn. Siebenbürgen ist in die folgenden rumänischen Kreise (Bezirke) unterteilt:



- Alba (Karlsburg, Gyula-Fehérvár)
- Bistrița-Năsăud (Bistritz, Beszterce-Naszód)
- Brașov (Kronstadt, Brassó)
- Cluj (Klausenburg, Kolozsvár)
- Covasna (Kovácszna)
- Harghita (Hargita)
- Hunedoara (Eisenmarkt, Hunyad)
- Mureș (Mieresch, Maros)
- Sibiu (Hermannstadt, Szeben)

sowie Teile folgender Kreise: Bacău (nur die Gemeinde Ghimeș); Suceava (nur ein kleiner Teil, westlich der Flüsse Dorna und Goldene Bistritz); Caraș-Severin (nur die Gemeinde Băuțar); Maramureș (nur die Stadt Târgu Lăpuș und deren Umgebung); Neamț (nur die Gemeinden Dămuc, Bicaz-Chei und Bicazu-Ardelean) Vâlcea (ein kleiner unbewohnter Landstrich nördlich des Lauterbaches) und Sălaj (die östliche Hälfte, östlich der Meseș-Berge).

Die Region Centru bildet somit den größten Teil von Siebenbürgen.

Siebenbürgen ist unter folgenden Bezeichnungen bekannt: Die rumänische Bezeichnung ist Ardeal oder Transilvania. Die ungarische Bezeichnung ist Erdély, von Erdő-elve (ung. erdő: „Wald“). Die lateinische Benennung ist Transilvania abgeleitet von Terra Transilvana: „Land jenseits der Wälder“ (vgl. Gallia Transalpina: „Gallien

jenseits der Alpen“). Die auf dieser Grundlage eingedeutschte Bezeichnung Transilvanien bzw. Transsylvanien war in mittelalterlichen Dokumenten gebräuchlich.

Die Herkunft des deutschen Namens Siebenbürgen ist nicht abschließend geklärt. Interessant ist, daß die deutsche Bezeichnung „Siebenbürgen“ schon in einer Urkunde aus dem Jahre 1296 erwähnt wurde, und dass sich schon Aeneas Silvius Piccolomini, der ab 1459 als Papst Pius der II. bekannt wurde, um die Auslegung dieses Namens bemühte.

Vermutlich bezog sich das Wort Siebenbürgen ursprünglich nicht auf sieben Burgen oder Berge, sondern etwa auf das Land der sieben Gebiete, da im Mittelhochdeutschen zwischen „Burg“ und „Berg“ (sächsisch - brich) nicht wie im heutigen Sinne unterschieden wurde. Unter „bürge“ im mittelhochdeutschen Literatur wurde auch „Gebiet“ verstanden. (*Forschungen zur Volks- und Landeskunde Bukarest, Band 12, Heft 2/1969*)

Andere Vermutungen gehen auf die sieben, von deutschen Siedlern (Siebenbürger Sachsen) gegründeten Städte zurück, obwohl diese als solche noch nicht bekannt waren (Kronstadt, Schäßburg, Hermannstadt, Mediasch, Mühlbach, Bistritz und Klausenburg).

Wieder andere Quellen verbinden mit dem Namen Siebenbürgen die sogenannten „Sieben Stühle“. Die „Sieben Stühle“ waren: der Brooser Stuhl, der Mühlbacher Stuhl, der Reußmarkter Stuhl, der Leschkircher Stuhl, der Großschenker Stuhl, der Schäßburger und der Repser Stuhl. Der Hauptstuhl wurde als achter Stuhl nicht in die „Sieben Stühle“ eingerechnet. Die Bezeichnung „Sieben Stühle“ kam aber erst im 17. Jahrhundert auf, und zwar als Siebenrichter, die Bezeichnung für die sieben Königsrichter. Erst 1871 wurde nachträglich der Begriff Stühle eingeführt. Dieser lehnte sich an die rechtliche Stellung der Stühle im ungarischen Komitat an. Die ursprünglichen „Sieben Stühle“ lagen alle auf dem Gebiet der Hermannstädter Provinz. Später, bis 1552/1555 wurden noch weitere „Zwei Stühle“ erwähnt, die sich in der Mediascher Provinz befanden: Stadt und Stuhl Mediasch sowie der Schelker Stuhl. Bei Recherchen über die Herkunft des Namens Siebenbürgen trifft man noch auf weitere Erklärungen (*siehe u.a. wikipedia, <http://rumaenien.projekt-one.de/2007/01/29/stuhle/>*).

Dracula

Dracula ist der Titel eines Romans von Bram Stoker aus dem Jahr 1897 sowie der Name der zentralen Figur, Graf Dracula, des wohl berühmtesten Vampirs der Literaturgeschichte. Ins kollektive Gedächtnis gelangte er vor allem auch durch unzählige Verfilmungen des Stoffes, besonders in den Darstellungen von Max Schreck, Christopher Lee, Bela Lugosi, Klaus Kinski und Gary Oldman.



Dracula ist der erste Vampirroman der Literaturgeschichte und steht am Ende einer ganzen Reihe von Geschichten über Vampire, die in der Romantik und später im 19. Jahrhundert zu einem beliebten Motiv der Literatur wurden.

Dracula ist der erste Vampirroman der Literaturgeschichte und steht am Ende einer ganzen Reihe von Geschichten über Vampire, die in der Romantik und später im 19. Jahrhundert zu einem beliebten Motiv der Literatur wurden.

Bram Stoker war auf eine historische Gestalt gestoßen, die prädestiniert schien, von ihm zur Romanfigur umgearbeitet zu werden, den realen Dracula: Vlad „Țepeș“ (Vlad den Pfähler). Der Fürst und Feldherr Vlad III. Drăculea (1431-1476) lebte in der Walachei. Seinen Beinamen „Sohn des Drachen“ (oft falsch als „Sohn des Teufels“ übersetzt, im Mittelalter aber ein Synonym von dragon = Drache) erhielt er von seinem Vater Vlad II. Dracul, der von Kaiser Sigismund in Nürnberg in den Drachenorden aufgenommen wurde.

Vlad war berüchtigt für seine Grausamkeit im Kampf gegen die Türken, Ungarn, innenpolitische Gegner und vor allem gegen Gesetzesbrecher. Seine Feinde ließ er bei lebendigem Leib auf eiserne oder hölzerne Pfähle speißen („pfählen“), was einen langen qualvollen Tod bedeutete. Deswegen nannte man ihn auch „Vlad den Pfähler“ oder in seiner Landessprache: „Vlad Țepeș“ („Țepeș“ ausgesprochen). Trotz seiner Grausamkeit verlor er letztlich den Krieg gegen die Türken, nachdem er mehrmals vom Thron gestoßen worden war, zurückkehrte und immer wieder die Seiten in der Auseinandersetzung zwischen Ungarn und Osmanische Reich gewechselt hatte. Um diesen Mann rankten sich schon zu Lebzeiten zahlreiche Legenden.

Das gnadenlose Monster konnte zum Sympathieträger werden, weil es die Überwindung der aristokratischen Herrschaft symbolisierte. Der Aristokrat war bis zum Ersten Weltkrieg die wichtigste gesellschaftliche Autorität. Dracula hat als Graf und als Monster ein Doppelgesicht: Er ist der endlich entmachtete gnädige Herr, der aber in Gestalt des gnadenlosen Monsters immer wiederkehrt.

Wie Karl May ist auch Stoker niemals an den „exotischen“ Orten seines Romans gewesen. Er stellte umfangreiche Nachforschungen an und durchforstete Bibliotheken und Archive, vor allem die des Britischen Museums. Als Unterlagen dienten ihm Militärkarten, Vampirsagen (Sonne/Knoblauch meiden, lange Zähne, Blut trinken) und Berichte englischer Reisender. Seine Recherchen waren so genau, dass selbst die Zugfahrpläne, die im Roman genannt werden, mit der Wirklichkeit übereinstimmten. Diese und andere Daten entnahm er einem damals geläufigen Reiseführer, dem Baedeker. Bei einer solchen Akribie fallen die Fehler, die Stoker unterliefen, kaum ins Gewicht. So machte er aus Dracula einen Szekler, obwohl der historische Fürst ein Walache war.

Impressum

Die vorliegende Zusammenstellung ist als Übersicht und Information für Partner erstellt.

Veröffentlichungen daraus sind nicht gestattet.

Dieser Text stellt eine Basisinformation dar. Er wird regelmäßig aktualisiert. Für Inhalte, die durch externe Links entstanden sind, kann keine Gewähr für deren Richtigkeit und Vollständigkeit übernommen werden.

Herausgeber: Partnerschaftsbeauftragte des Landes Brandenburgs für die Region Centru (ManCom GmbH)

Redaktionsschluss: 10.08.2009.

Die Texte wurden aus folgenden Quellen gespeist:

- <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/01-Laender/Rumaenien.html>
- *Wikipedia deutsche, englische und rumänische Ausgabe*
<http://de.wikipedia.org>
- <http://www.romania-central.com>
- <http://www.inforegio.ro>
- <http://rumaenien.projekt-one.de/>
- <http://wissen.spiegel.de/wissen/static/laenderlexikon.html>
- *Wissenscenter des Brockhaus-Verlages:*
<http://www.wissens-center.de>